

ANKE FEUCHTENBERGER

Anke Feuchtenberger geb. 1963 in Berlin, lebt in Hamburg und Vorpommern. Sie studierte an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und unterrichtet seit 1997 im Rahmen einer Professur an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Sie ist eine der ersten Frauen, die sich in Deutschland dem künstlerischen Comic und der Graphic Novel zuwendete, ihre Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Ihre Zeichnungen wurden international in Museen und Galerien ausgestellt. Mehrfach ausgezeichnet, konnte sie 2020 den Max-und-Moritz-Sonderpreis für ein herausragendes Lebenswerk entgegennehmen.



VIER-TORE-STADT
NEUBRANDENBURG

Herausgeber:

Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg
Der Oberbürgermeister
Friedrich-Engels-Ring 53 | 17033 Neubrandenburg
www.neubrandenburg.de | kommunikation@neubrandenburg.de

Regionalmuseum im Franziskanerkloster
Stargarder Straße 2 | 17033 Neubrandenburg
0395 - 555-1267
www.museum-neubrandenburg.de | museum@neubrandenburg.de
Mi - So 10 - 17 Uhr

Bildnachweise:

Titel - „Nonchalance“, Gemälde und Foto Anke Feuchtenberger
Brigitte Reimann, Archiv LZ
Anke Feuchtenberger im Atelier, Foto Nik Pitton



„IN DER ERINNERUNG SIEHT ALLES ANDERS AUS“

BRIGITTE REIMANN UND ANKE FEUCHTENBERGER

4.11.2021 bis 16.01.2022

REGIONALMUSEUM NEUBRANDENBURG

IN KOOPERATION MIT DEM LITERATURZENTRUM NEUBRANDENBURG

50 JAHRE LITERATURZENTRUM NEUBRANDENBURG

4. November 2021 | 17 Uhr Ausstellungseröffnung mit Anke Feuchtenberger:

Die Künstlerin liest, unterstützt von einer Bildprojektion, den Text „Der Spalt“ sowie aus ihrem Buch „Ein deutsches Tier im deutschen Wald“.

»In der Erinnerung sieht alles anders aus. [...] Es fällt mir so schwer, nachträglich zu werten. Hinterher korrigiere ich herum und weiß schließlich nicht mehr, was wahr ist, was zurecht- gemacht.« Brigitte Reimann: Tagebuch, 30. April 1964

Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl bildkünstlerischer Arbeiten von Anke Feuchtenberger, die u. a. von Zitaten aus dem Werk der Schriftstellerin Brigitte Reimann inspiriert worden sind. Die Künstlerin ist eine intime Kennerin der Biografie und des Werkes. Schon als 15-Jährige las sie den Roman »Franziska Linkerhand«. Die Schriftstellerin mit ihrer literarischen Figur habe sie in das Erwachsenwerden begleitet und geprägt, resümiert sie. In der erneuten, nun künstlerischen Auseinandersetzung mit diesem Lebensthema begab sich die Nachgeborene auf eine Zeitreise.

Für den Zugang zur Veranstaltung ist ein Nachweis über einen tagesaktuellen negativen Test auf das Coronavirus SARS-CoV-2 erforderlich. Die Testpflicht entfällt für nachweislich vollständig geimpfte bzw. genesene Personen.

BRIGITTE REIMANN

1968 zog die Schriftstellerin Brigitte Reimann (1933-1973) aus der nüchternen Neustadt von Hoyerswerda in das freundlichere Neubrandenburg. Sie hatte mit ihren Büchern „Die Frau am Pranger“, „Ankunft im Alltag“ und „Die Geschwister“ Erfolg gehabt und arbeitete jetzt seit mehreren Jahren an ihrem Roman „Franziska Linkerhand“, den sie ihr

„erstes und einziges anständiges Buch“ nannte. Bis zu ihrem Tod lebte die Schriftstellerin, unterbrochen von Klinikaufenthalten, in der Gartenstraße 6. Dort, wo sich heute das neu errichtete Brigitte-Reimann-Literaturhaus befindet.

